

Organ der BPO der SED
des VEB Transformatorenwerk
„Karl Liebknecht“

DER



Nr. 14

4. April 1977

29. Jahrgang

0,05 M

TRAFFO



Neuererinitiative Grundfondsökonomie

„Das Vorhandene effektiv zu nutzen, wird immer wichtiger“

„Viele neue Ausrüstungen wurden installiert. Zugleich blieb der Bestand an überalterten Grundmitteln zu hoch. Es gilt, alle Möglichkeiten zu prüfen, wie diese durch verbesserte Produktionsorganisation und Technologie auszuhebeln sind. Kein Betrieb darf sich weiter mit dem kostspieligen Widerspruch abfinden, daß einerseits hochproduktive Anlagen einschichtig ausgelastet werden, andererseits aber Werktätige an veralteten, wenig produktiven Maschinen arbeiten.“

Das vorstehende Zitat ist dem Bericht Erich Honeckers an die 5. Tagung des Zentralkomitees entnommen. Wenn kein Betrieb sich mit diesem kostspieligen Widerspruch abfinden darf, dann auch wir im VEB TRO nicht! Im vergangenen Jahr haben wir unsere Aussonderungsaufgabe und betriebliche Zielstellung nicht erreicht, in diesem Jahr ist der Anlauf zur Aussonderungserfüllung auch noch unbefriedigend. Der Grundmittelbestand des Betriebes steigt ständig, und die Aufwendungen zur Erhaltung und Produktionsfondsabgabe steigen natürlich sofort mit.

Unter Leitung von TG arbeitet eine Arbeitsgruppe „Aussonderungen“. Zur Unterstützung auf diesem Gebiet sind aber alle Werktätigen angesprochen. Darum werden in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Möglichkeiten in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1977 Neuerervorschläge auf diesem Gebiet besonders stimuliert.

J. Kortenbeutel, Leiter TN

Mitmachen lohnt sich!

Die Grundfondsökonomie ist ein wichtiger Einflußfaktor der sozialistischen Intensivierung. Die richtige Auslastung hochproduktiver Maschinen, rechtzeitige Erneuerung, Reparatur und Instandhaltung, weitere Verbesserung der Maschinen und Anlagen unseres Werkes waren und sind Bestandteil der Neuerertätigkeit unserer Arbeiter, Ingenieure und Angestellten.

Eine wichtige Aufgabe der Grundfondsökonomie ist auch die Aussonderung alter Maschinen und Anlagen, das Freisetzen nicht oder nur wenig genutzter Ausrüstungen. Die Zielstellung des VEB TRO zur Aussonderung von Grundmitteln 1977 beträgt 3 Millionen Mark.

Zur Aufspürung von Reserven auf diesem Gebiet und zur Lösung der Aufgaben der Aussonderung führen wir ab 1. April bis 30. Juni 1977 eine Aktion „Neuererinitiative

Grundfondsökonomie“ durch, zu der alle Werktätigen aufgerufen sind.

Jeder Neuerervorschlag zur Aussonderung von Grundmitteln, der in diesem Zeitraum registriert und zur Benutzung angenommen wird, ist entsprechend § 6 der 1. DB zur NVO doppelt zu vergüten.

Es lohnt sich also für jeden, Reserven aufzuspüren und sich für die Aussonderung von Grundmitteln aktiv einzusetzen. Auch damit leisten wir einen Beitrag zur Hauptaufgabe unseres Staates und zur Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Schulze
BGL-Vorsitzender

Friedrich
Werkdirektor



Ein brüderliches Bündnis

Der Besuch der ungarischen Partei- und Regierungsdelegation unter der Leitung des Ersten Sekretärs des ZK der USAP, János Kádár, war geprägt von der gemeinsamen Entschlossenheit, die feste Freundschaft und allseitige Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern weiter zu vertiefen und ihr Bündnis mit der Sowjetunion und den anderen Bruderländern weiter zu stärken.

Ein neuer Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand wurde unterzeichnet. Er widerspiegelt den hohen Stand der allseitigen Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern so-

wie die grundlegenden Veränderungen der internationalen Beziehungen in den letzten Jahren. Er ist auf weitere Annäherung zwischen den Brüdervölkern, die Stärkung des Sozialismus und die Festigung des Friedens in Europa und der Welt gerichtet.

Über 4000 Berliner Werktätige, unter ihnen auch viele TROjaner, brachten auf einer Freundschaftskundgebung im Palast der Republik den Repräsentanten unserer brüderlich verbundenen Völker den Dank für den unterzeichneten bedeutsamen Vertrag zum Ausdruck.

(Foto: ZB-Koordinat)

Basis der Erfolge:

Kampfkraft der Partei

Mit ihren Mitgliederversammlungen im Januar und Februar sowie den Wahlen in den Parteigruppen hatten sich die Genossen der APO 1 auf ihre APO-Wahlberichtsversammlung gut vorbereitet.

Im Rechenschaftsbericht wurde die breite Palette der Maßnahmen und Aufgaben gewürdigt, die sich in den neuen Arbeitsprogrammen der Parteigruppen widerspiegelt. Für den Kampf um hohe ökonomische Ergebnisse werden nicht nur hier, sondern auch im Beschluß der APO die notwendigen Wege aufgezeigt. So stehen der sozialistische Wettbewerb, die Neuererbewegung, die Klärung politischer Grundfragen und die ständige Auseinandersetzung mit

fremden und feindlichen Ideologien im Mittelpunkt der künftigen Arbeit.

Die Diskussion unterstrich, wie wichtig die Kampfkraft der Parteiorganisation für die gesamte gesellschaftliche Entwicklung ist. Wilfried Massanz wurde auf dieser Versammlung als Kandidat der SED aufgenommen.

BPO-Sekretär Genosse Wolfgang Schellknecht wies noch einmal darauf hin, daß die Kampfkraft der Partei von der Vorbildrolle jedes einzelnen Genossen, seines marxistisch-leninistischen Wissens und dem Einfluß der Partei unmittelbar in der Produktion abhängt.

Näheres lesen Sie bitte auf den Seiten 4/5.



Mein Standpunkt

Vernunft und guter Wille sollten siegen

Die Feststellung Erich Honnekers im Interview mit der „Saarbrücker Zeitung“, daß die anstehenden Probleme in Europa sachlich zu klären sind, unterstütze ich voll und ganz. Die strittigen Fragen zwischen den Staaten mit unterschiedlichen Gesellschaftssystemen sind friedlich und zum gegenseitigen Vorteil zu regeln, wie es Lenin schon in seinen Prinzipien zur friedlichen Koexistenz formulierte.

Entsprechend der mit den sozialistischen Bruderstaaten auf der Tagung des Politisch Beratenden Ausschusses erneut abgestimmten Linie, aber auch entsprechend den nationalen Sicherheitsinteressen unseres Staates tritt die DDR konsequent dafür ein, die Beziehungen zur BRD auf der Grundlage der friedlichen Koexistenz, der abgeschlossenen Verträge und der Normen des Völkerrechts zum gegenseitigen Vorteil weiter zu normalisieren. Kein Anhänger des Friedens und der Entspannung kann daran interessiert sein, daß die BRD in die Zeiten des kalten Krieges zurückfällt. Dementsprechend hat die DDR in der Zeit nach dem IX. Parteitag neue konstruktive Vorschläge unterbreitet. Infolge des Erstarkens der revanchistischen und des Zurückweichens der realistisch denkenden Kräfte werden seitens der BRD die Möglichkeiten zur Normalisierung der Beziehungen zur DDR wenig genutzt. Im Gegenteil: Die Grenzprovokationen gegen die DDR, der Mißbrauch der Transitwege, die laufenden Versuche zur Erosion des Vierseitigen Abkommens über Westberlin, bestimmte nationalistische Äußerungen des Außenministers der BRD, Genscher, der von den Interessen des Revanchismus inspirierte Freispruch des Doppelmörders Weinholt, vielfältige Versuche der Einmischung in die inneren Angelegenheiten der DDR belasten die Normalisierung der Beziehungen zwischen der DDR und der BRD.

Deshalb ist die Bundesrepublik Deutschland aufgefordert, zur 35-Staaten-Konferenz in Belgrad bereit zu sein, zum konstruktiven Meinungsaustausch über das Erreichte und über den weiteren Weg der Entspannung.

Es ist an der Zeit, daß Vernunft und guter Wille auch in der Bundesrepublik wieder in die Beziehungen zur DDR einkehren.

Dr. Lothar Dallwitz, MF



25 Jahre im Werk

Zielstrebig und einsatzbereit

Unsere Kollegin **Christine Kneifel** beginnt am 21. März 1977 ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum in unserem Werk.

Während ihrer Tätigkeit hat sie sich an mehreren Arbeitsplätzen qualifiziert. So übte sie die Tätigkeit als Sachbearbeiter beim Betriebsschutz aus, wechselte über zum Werkstattschreiber in der Wickelei und übernahm danach als Gruppenleiter die Werkstattschreiber, die seinerzeit dem Lohnbüro angeschlossen waren. Nach der Geburt ihres Kindes nahm sie ihre Tätigkeit wieder in unserem Betrieb auf und qualifizierte sich zum Lohn- und Gehaltsabrechner. Ihre letzte Qualifizierung galt dem Arbeitsplatz in unserer betrieblichen Stelle für Sozialversicherung. Dort ist sie jetzt als Fachgebietsleiter tätig.

Kollegin Kneifel ist eine stets einsatzbereite Mitarbeiterin, die ihre Aufgaben pflichtbewußt erfüllt. Im Kollektiv wurde sie sechsmal mit dem Ehrentitel ausgezeichnet.

Gesellschaftlich war Kollegin Kneifel mehrere Jahre in der AGL tätig, hat dann einige Zeit ausgesetzt und ist jetzt wieder Mitglied der AGL 8 (Wohnungskommission). Außerbetrieblich hat sie viele Jahre im Elternaktiv mitgearbeitet und Förderstunden erteilt.

Wir wünschen unserer Kollegin Kneifel alles Gute, beste Gesundheit und noch viele Jahre Freude an ihrer Arbeit.

Kollektiv „8. März“, BL

Er leistet eine verantwortungsvolle gesellschaftliche Arbeit

Seit dem 29. März gehört unser Genosse **Johannes Sendelbach**, Leiter des Büros des Werkdirektors, unserem VEB TRO an. In den 25 Jahren seiner Betriebszugehörigkeit war er in vielfältiger Weise tätig. Zunächst als Laboringenieur im Hochspannungslabor Schalterentwicklung und dann als Technischer Leiter des Schalterbaus nahm er bis 1964 unmittelbaren Einfluß auf die Entwicklung und die Einführung neuer Schaltergerätegruppen in die Produktion.

Er erwarb sich Verdienste als Verkaufingenieur im TKB Athen und als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Technischen Direktors.

Ein bedeutender neuer Arbeitsabschnitt begann 1969 mit der Übernahme der Leitung der Prognosegruppe für 7 Jahre. Mit dem Kollektiv schuf er bedeutende Prognoseunterlagen für die Entwicklung und den Absatz unserer Geräte.

Seit 1976 leitet er das Büro des Werkdirektors. Dabei setzt er sich für die ständige Verbesserung der Leitungsorganisation ein. Umsichtig, stets einsatz- und hilfsbereit erfüllt er seine Aufgaben.

Für seine Leistungen und als Mitglied unseres Kollektivs wurde er fünfmal als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ und siebenmal mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Genosse Sendelbach nutzt ständig seine Freizeit, um sich politisch, fachlich und kulturell weiterzubilden. So qualifizierte er sich u. a. im Jahre 1974 zum Diplomingenieur.

Als aktives Mitglied der SED leistet er eine verantwortungsvolle gesellschaftliche Arbeit. So u. a. als Stellvertreter des Leiters der Betriebsschule Marxismus-Leninismus, Mitglied des Betriebskomitees für Zivilverteidigung und 7 Jahre als Mitglied der Kampfgruppe der Arbeiterklasse. Genosse Sendelbach vermittelt seine Kenntnisse und Erfahrungen als Dozent an der Betriebsschule und Referent der URANIA. Er trägt das Bestenabzeichen der Zivilverteidigung und die Ehrennadel der URANIA in Bronze.

Wir gratulieren unserem Genossen Johannes Sendelbach zum Ehrentag und wünschen ihm weiterhin

Noch gar nicht so lange ist es her, daß wir ein Foto dieser zweiten neuen Turnhalle im Allende-Viertel veröffentlichten. Damals waren von der Halle nur erst die Fundamente zu sehen. Im vergangenen Monat konnte Richtfest gefeiert werden, die Turnhalle war rohbaufertig.

Schaffenskraft, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Sozialistisches Kollektiv
„XX. Jahrestag der DDR“

Gute Erfolge erzielt

Zum 25jährigen Betriebsjubiläum am 22. April 1977 gratulieren wir unserer Genossin **Ilse Knoll** recht herzlich.

Ihre Tätigkeit im VEB TRO begann sie als Sekretärin im Bereich Kader. Seit 1953 arbeitet sie als Kaderinstrukteur. Während dieser Zeit leistete sie eine stetige gute Arbeit. Als Kaderinstrukteur im Schalterbetrieb erzielte sie gute Erfolge und trug wesentlich zur Verbesserung der Arbeit mit den Menschen bei.

Die Arbeit mit den Kadern und Kaderreserven wird von ihr verantwortungsbewußt in Zusammenarbeit mit den Betrieben und Bereichen geleistet.

Genossin Knoll ist immer bereit, im Kollektiv auf anderen Arbeitsplätzen Hilfe und Unterstützung zu geben. Gesellschaftlich ist sie im Kollektiv und im Wohngebiet tätig. Mit dem Kollektiv ist sie bereits achtmal mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet worden.

Für die langjährige Tätigkeit möchten wir ihr auf diesem Wege recht herzlich danken und für die kommenden Jahre und Aufgaben viel Erfolg und Schaffenskraft wünschen.

Sozialistisches Kollektiv
„Katja Niederkirchner“, EP

Unsere Jubilare

Seit 20 Jahren im Werk sind die Kolleginnen und Kollegen:

Ingeburg Reichert, F; Hannelore Burba, B; Fritz Ertel, V; Günter Sommer, P; und Werner Wentzel, T.

Seit 15 Jahren im Werk sind die Kollegen:

Sieghard Liske, O; Karl Meister, O; Manfred Walk, V; Wolfgang Hirth, A; Dr. Hans-Peter Eckelmann, A; Helmut Abersbach, L; und Peter Trotzinski, M.

Seit 10 Jahren im Werk sind die Kolleginnen und Kollegen:

Ingeborg Scherlipp, N; Dr. Erika Kübart, Poliklinik; Walter Hübner, O; und Axel Hohlfeld, Z.

Als erste Verwaltungsabteilung des TRO als „Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“

Vom Magistrat ausgezeichnet

25. März: An diesem Tag wurden die elf Mitarbeiter des Kollektivs „Solidarität“, EBW, als „Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ ausgezeichnet, zum drittenmal bereits, aber zum erstenmal durch den Magistrat unserer Hauptstadt. EBW ist übrigens die erste Verwaltungsabteilung unseres Betriebes, die diese Auszeichnung aus den Händen des Magistrats erhielt.

Die Ehrung kam nicht von ungefähr. Sie war Ergebnis angestrengter Arbeit, jährlich qualifiziert das Kollektiv gemeinsam mit rund 100 nebenberuflichen Lehrkräften und Betreuern 1600 bis 1700 Werkstätige für das TRO und für andere Betriebe. Die kontinuierliche erzieherische Arbeit trug dazu bei, daß es u. a. sowohl im theoretischen als auch im berufspraktischen Unterricht z. B. bei Kranfahrern, Schweißern, Drehern u. a. seit mindestens sechs Jahren keinen Arbeitsunfall und keinen Fall von Verletzung des Geheimnisschutzes gab.

Seit nunmehr 15 Jahren organisieren die Kollegen von EBW die Lehrgänge zum Erwerb des Befähigungsnachweises für Arbeits- und Brandschutz sowie für technische Sicherheit und die Wiederholungslehrgänge dazu. Für die Freiwillige Feuerwehr des Stadtbezirks Köpenick übernimmt das Kollektiv „Solidarität“ die

inhaltliche und organisatorische Gestaltung der Lehrgänge für die theoretische Ausbildung der Offiziere. Aber auch in der Zivilverteidigung sind Mitglieder des Kollektivs aktiv tätig, und zwar u. a. für die Ausbildung der Schulungsbeauftragten des Werkes, ein Genosse ist verantwortlich für die politische und Öffentlichkeitsarbeit der ZV. Im vergangenen Jahr wurden vier Lehrgänge zum sozialistischen Recht und ein Lehrgang für Leitungskader von Kollegen, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind, organisiert und zum Teil selbst gestaltet. Im Unterricht, z. B. in den Fächern Marxismus/Leninismus, Betriebsökonomie und Fertigungstechnik, sind die Kollegen von EBW stets bemüht, Probleme der Verteidigungsbereitschaft, des sozialistischen Rechts, der Zivilverteidigung und des Umweltschutzes mit einzubeziehen.

Gute Ergebnisse hat das Kollektiv auch in der DSF-Arbeit zu verzeichnen. Hierfür spricht die Ehrennadel in Silber und in Gold, die das Kollektiv erhielt. Beispielgebend sind ebenfalls seine Spenden für die Solidarität. 100 Prozent ihres FDGB-Beitrages, damit liegen die Mitarbeiter des Kollektivs „Solidarität“ an der Spitze aller Kollektive des TRO.



Einen Blumenstrauß für Joachim Voß

In seiner Freizeit spielt er gern Schach, er gehört auch unserer Schachgruppe des TRO an, sein besonderes Hobby – der Garten. Er, das ist Kollege Joachim Voß, Patentingenieur in der Abteilung AP. Seit sieben Jahren arbeitet er bereits hier, seit über 28 Jahren im TRO. Ein zuverlässiger, hilfsbereiter Kollege, stets bereit, an Schwerpunkten unserer Produktion, besonders in den Vorwerkstätten, sozialistische Hilfe zu leisten, was nicht immer einfach ist, denn seine eigene Arbeit bleibt liegen, die dann auch in mancher Überstunde aufgeholt werden muß.

Joachim Voß leistet aber auch eine aktive gesellschaftliche Ar-



beit. Gerade in den letzten Tagen und Wochen, wo die Wahlen zu den Konfliktkommissionen stattfanden, gab es für ihn eine Menge zu tun, denn 1972 wurde er bereits Mitglied der Konfliktkommission, damals noch des T-Bereiches. Seit drei Jahren ist er Vorsitzender der Konfliktkommission der AGL 4A, stets bereit, seinen Kollegen in Rechtsfragen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Hierbei kommt es ihm besonders bei Fragen des Arbeitsrechts darauf an, durch vorbeugende Beratung auftretende Probleme sofort zu klären. Für seine gute Arbeit sprechen auch eine Auszeichnung auf der Rechtskonferenz im März und für seine Kommission die Ehrenurkunde des FDGB-Bundesvorstandes. Anerkennung auch im Namen der TROjaner dem Vorsitzenden der Konfliktkommission der AGL 4A und dieser symbolische Blumenstrauß.

Sonderspenden für Rumänien

Um allen Betroffenen des schweren Erdbebens in der Sozialistischen Republik Rumänien eine schnelle Hilfe zu leisten, gingen bei der BGL weitere Sonderspenden ein:

Es spendeten u. a.:

AGL 5 = 262,- Mark

AGL 6 = 535,- Mark

Das sozialistische Kollektiv „Julius Fucik“, TRB 2 = 206,50 Mark

Das sozialistische Kollektiv „Aufbau“, Küche = 200,- Mark

Das sozialistische Kollektiv „Wladimir Schatalow“, OFT = 60,- Mark

KDT-Qualifizierungsmöglichkeiten im April

Auch im Monat April werden vom Bezirksvorstand der KDT Berlin in der Kronenstraße 18 eine Reihe von Qualifizierungslehrgängen durchgeführt. Hierbei werden besonders für die Mitarbeiter in der Neuererbewegung bereits früher mit Erfolg durchgeführte Lehrgänge wiederholt:

– Weiterbildung von BfN-Fachkadern vom 11. April bis 27. Juni, montags von 7 bis 13 Uhr.

– Qualifizierung von BfN-Sacharbeitern für Organisation von Hilfsprozessen im BfN vom 13. April bis 15. Juni, mittwochs von 7.30 bis 16 Uhr.

– Qualifizierung von Neuererbrigaden vom 13. April bis 22. Juni, mittwochs von 7 bis 16 Uhr.

Ferner finden folgende interessante Lehrgänge statt:

– Aufgaben und Probleme der Messung und Planung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion vom 6. April bis 8. Juni, mittwochs von 8 bis 11.30 Uhr.

– Messung und Bewertung des Lärms, des Klimas und des nicht-toxischen Staubes vom 11. April bis 29. April, täglich von 8 bis 16 Uhr.

– Aufbaulehrgang Wissensspeicher Sekretärin am 7. und 14. April sowie am 21. April jeweils von 8 bis 16 Uhr.

Näheres teilt Kollege Wilfling, LR, App. 20 03, mit.

Wilfling, KDT

Im Herbst Urlaub am

Schwarzen Meer

Urlaubszeit – Reisezeit. Wenn Ihnen, liebe TROjaner, in diesem Jahr noch kein Reiseziel zugesagt hat, wie wäre es dann mit einer Flugreise ins Freundesland, und zwar ans Schwarze Meer nach Sotschi vom 27. September bis 11. Oktober. Ungefährer Preis pro Reise: 1150 Mark.

Interessenten melden sich bitte umgehend im Sekretariat des Kreisvorstandes Berlin-Köpenick der DSF, 117 Berlin, Bahnhofstraße 63–65, Telefon: 6 57 12 65.

Wir gratulieren ...

... unserer Kollegin Beate Thimm, WVH/Poliklinik, zur Geburt ihres Sohnes. Wir wünschen der Mutti und ihrem Baby Gesundheit, viel Glück und bestes Wohlergehen.

Technische Überprüfungen 1977

Im Jahre 1976 wurden vom VSA TRO – Gruppe Technik – insgesamt 239 Fahrzeuge technisch überprüft. Davon gehörten 161 Kfz unseren Betriebsangehörigen. Auch in diesem Jahr will das VSA seinen Beitrag zur Aufrechterhaltung der Betriebs- und Verkehrssicherheit der Kraftfahrzeuge leisten. Dazu sind folgende Termine vorgesehen:

Mittwoch, 13. April 1977, – Pkw
Mittwoch, 20. April 1977, – Zweiräder

Mittwoch, 27. April 1977, – Pkw
Mittwoch, 4. Mai 1977, – Pkw

Anmeldungen nur an den Dienstagen vor dem jeweiligen Termin von 7.00 bis 8.45 Uhr unter App. 2102.

Beginn der Überprüfung ist jeweils um 15.45 Uhr (für Schichtarbeiter) bzw. 16.20 Uhr (Normal-schicht).

Ort der Überprüfungen: MTF-Werkstatt im Hauptwerk.

Bei Vorführung der Fahrzeuge sind seitens der Kfz-Halter folgende Punkte zu beachten:

– Mitzubringen: Kfz-Brief, Zulassung, Steuer-/Versicherungskarte
– Das Fahrzeug ist mit Originalzustand (Typenschild, Farbgebung in Übereinstimmung mit dem Kfz-Brief) und sauber vorzuführen

– Sicherheitsgurte müssen eingebaut und benutzbar sein (Inland ab Baujahr 1. 1. 65, Importe ab Baujahr 1. 4. 66)

– Motor- und Fahrzeug-Nr. müssen rot umrandet sein

– Beleuchtung und Signallicht müssen in Ordnung sein (u. a.: leichte Demontagefähigkeit der Scheinwerferlinge).

Schneider
VSA TRO, Gruppe Technik

Im Referat der APO 1 entdeckt

Welchen Anteil die wissenschaftlich-technischen Ergebnisse an der Leistungsentwicklung haben, zeigt die Neukonstruktion des Transformators 267 U. 1976 wurde eine Serie von sieben Geräten produziert. Dabei wurde gegenüber den projektierten Zeitaufwendungen allein bei der Fertigung der Wicklungen bis einschließlich Aufbau eine Arbeitszeiteinsparung von 15 000 Stunden erreicht. Das ist eine überplanmäßige Steigerung der Produktivität von mehr als 30 Prozent.

★ ★

Im Jahre 1976 gehörte jeder zweite Trafobauer zu den Neuerern, d. h. konkret 51,9 Prozent der Werk tätigen im O-Betrieb.

★ ★

Der Beitrag unserer Neuerer zur Intensivierung des O-Betriebes drückt sich in der um 22 100 Mark höheren Selbstkostensenkung zum Ergebnis des Jahres 1975 aus.

★ ★

Wurden 1975 mit 1,- Mark Aufwand 4,60 Mark Nutzen erwirtschaftet, so konnten 1976 bereits 13,30 Mark Nutzen bei 1,- Mark Aufwand abgerechnet werden.

★ ★

Um unsere FDJ-Grundorganisation zu einer echten Kampfesreserve der Partei zu entwickeln, müssen alle Genossen sich dafür verantwortlich fühlen, ständig ein offenes Ohr für die Probleme der Jugendlichen zu haben, ihnen geduldig die politischen Zusammenhänge zu erklären und ihre Initiativen in die richtigen Bahnen zu lenken.

★ ★

Warum wird eigentlich von Mai bis Oktober jedes Jahr eine „Pause“ in der MMM gemacht? Hier wird wichtiges und wertvolles Potential verschenkt. Wir möchten alle staatlichen Leiter aufrufen, die Auswahl der Themen und die Einbeziehung der Jugend mehr in den Mittelpunkt der Leitungstätigkeit und der politischen Arbeit zu stellen.



Wahlberichtsversammlung der APO 1

Kampfkraft der Partei, ein wichtiges Unterpfand gesellschaftlicher Entwicklung

Genosse Karl-Heinz Kranz
Parteilgruppe OT, OA, OR:

Genosse Kranz sagte u. a.: „Es geht um die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, um den Vergleich unserer Erzeugnisse mit dem internationalen Stand und um weltmarktfähige Endprodukte ...“ „Unsere Parteilgruppe hat dazu einen klaren Standpunkt. Es gilt, allen Anforderungen gerecht zu werden. Wir meinen, es kommt darauf an:

1. Das Niveau der wissenschaftlich-technischen Arbeit muß durch hohe schöpferische Leistungen und gute Organisation der Arbeit weiter erhöht werden.

2. Die Lösung einer Aufgabe aus Forschung und Entwicklung ist erst dann als beendet anzusehen, wenn der Gebrauchswert des Erzeugnisses den Anforderungen gerecht wird und die Fertigung ökonomisch effektiv ist. Dabei achten wir besonders auf produktive technologische Prozesse, weil es von unseren Fähigkeiten abhängt, daß nur hochwertige Produkte in die Fertigung überführt werden.

3. Wir messen der vorausschauenden Arbeit eine hohe Bedeutung bei, denn Erfolge in der Produktion werden nur durch langfristig vorbereitete wissenschaftlich-technische Leistungen auf höchstem Niveau vorbereitet.

Nur so ist es möglich, marktgerichte, kostengünstige Erzeugnisse in hoher Qualität herzustellen und eine Steigerung des Exportes zu erreichen, um die notwendigen Importe für unsere Volkswirtschaft entsprechend den geplanten Zielen zu sichern.“

Genosse H. Joachim Eckert
Parteilgruppe OFK:

Genosse Eckert berichtete u. a.: „Zu Jahresbeginn herrschte im Kollektiv Tst die Meinung vor, das auf Grund ständig wiederkehrender Ausfallzeiten es keinen Sinn hätte, nach persönlich-schöpferischen Plänen zu arbeiten. Durch beharrliche Diskussionen wurde erreicht, daß die Kollegen erkannten, daß sich nichts im Selbstlauf verbessert und zur Erreichung der gesteckten Ziele die Eigeninitiative entscheidend ist. Inzwischen haben sich die Kollegen selbst bewiesen, daß durch eine bessere Organisation die Kranwartzeiten wesentlich gesenkt und durch eine bessere Einstellung zur Arbeit die Ausfallzeiten verringert werden können. Ergebnis: Alle Kollegen von Tst arbeiten auch 1977 nach einem persönlich- bzw. kollektiv-schöpferischen Plan.“

„... Das Kollektiv nimmt den Aufruf der Genossin Steinführer „Jeder liefert jedem Qualität“ zum Anlaß, die Wettbewerbsverpflichtung, die Qualitätszahl 90 zu erreichen, zu übernehmen. Dabei wird insbesondere der Kampf um den Titel „Kollektiv der vorbildlichen Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit“ mithelfen, dieses Ziel zu erreichen.“

Die Genossen unserer Parteilgruppe müssen und werden sich dabei voll an die Spitze des Kollektivs stellen. In der kommenden Wahlperiode wird unsere Parteilgruppe den Kollektiven Tst und Keb weiterhin die notwendige kontinuierliche politisch-ideologische Unterstützung geben.“

Genosse Wolfgang Haack
Parteilgruppe OFM 1:

Genosse Haack führte u. a. aus: „Wir haben oft noch den Hang, uns bei aktuell-politischen Fragen unserer Kollegen in die Defensive drängen zu lassen.“

Genosse Erich Honecker hat uns gezeigt, wie man es richtig macht. Er hat die Fragen des Vertreters der „Saarbrücker Zeitung“ bei der Antwort immer erst vom Kopf auf die Füße gestellt. Wenn es um die Menschenrechte der Schlußakte von Helsinki ging, hat er — ohne sich berieren zu lassen — immer die Bedeutung der Schlußakte von Helsinki als Ganzes in den Mittelpunkt seiner Antwort gestellt und ist davon ausgegangen, daß die Anerkennung der Souveränität, Unverletzlichkeit der Grenzen, Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten, die Voraussetzung dafür sind, auf dem Gebiet der Kontakte zwischen den Menschen unserer Staaten vorwärts zu kommen.“

Das müssen wir auch so machen. Bei jeder Antwort auf die Fragen unserer Kollegen müssen wir davon ausgehen, daß wir aus unserer Kenntnis des Marxismus-Leninismus, der auf alle Fragen eine Antwort gibt, unsere Klassenposition an die Spitze stellen.“

Das stellt an jeden einzelnen von uns hohe Anforderungen in der politischen Qualifizierung. Kein Genosse kommt heute mehr damit aus, schnell mal die „BZ am Abend“ zu überfliegen.“

Vorbildliche Leistungen

der Isoliererrinnen

Einen besonderen Dank richten wir an die Parteiorganisation an unsere Isolierbrigade, die nicht nur durch vorbildliche Arbeitsleistungen bei der Auserfüllung auf sich aufmerksam gemacht hat, sondern gleichzeitig als Frauenkollektiv eine der wenigen Brigaden unseres Betriebes ist, die die Ausfallzeiten erheblich unterbritten haben.“

aus dem Rechenschaftsbericht der APO 1.)

aus dem Beschluß der Wahlberichtsversammlung:

Die Genossen stellen sich das Ziel, den Plan Wissenschaft und Technik Teil I und II in 50 Wochen zu erfüllen und nehmen u. a. folgende Schwerpunkte unter Parteikontrolle:

„Die Entwicklung des 630-MVA-Transformators und die Vorbereitung seiner Produktion ab 1979“

„Beginn der Forschungsarbeiten zur Entwicklung einer neuen Foto-Familie, die unser Produktionsprofil nach 1980 bestimmen wird und die technische und ökonomische Aufgabenstellung des Betriebes für diesen Zeitraum absichert.“

„Überleitung der neuentwickelten Hochtransformatoren 400/110 N und die Fertigung mit dem Ziel, die Überprüfung des 400/110 N bis zum Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution abzuschließen und den Trafo 400/110 Q acht Monate vorfristig produktionswirksam zu machen.“

Zu Ehren des Roten Oktober ist unser Ziel, bis zum 30. April 1977 84 Prozent und bis zum 31. Oktober 1977 bereits 84 Prozent der Warenproduktion zum Jahresplan abzudecken.“

Zur Stärkung der Kampfkraft der Parteiorganisation stellen sich die Genossen der APO 1 das Ziel, im nächsten Jahr 15 junge Arbeiter auf den Eintritt in die Partei vorzubereiten und sie als Kandidaten zu gewinnen.“



Oktober-Tage

Großes Preisausschreiben in Form eines 50-Zeilen-Wettbewerbs

Grundlegende Veränderungen

In keinem Land der Erde wird so viel gebaut wie in der Sowjetunion. 1977 werden für 12 Millionen Menschen Neubauwohnungen fertiggestellt. Außerordentlich schnell wachsen Produktion und wirtschaftliche Erschließung des Landes. Von 2 Prozent im Jahre 1917 stieg der Anteil der Sowjetunion an der Weltindustrie auf 25 Prozent. Heute steht die Sowjetunion an erster Stelle in der Produktion bzw. Förderung von Stahl und Eisen, Erdöl, Kohle und Koks, Eisen- und Mangangerz, Stahlrohren, Schiefer, Zement, Fensterglas, Traktoren, Mäh-dreschern, Diesel- und Elektroloks, Eisenbahnwagen, Metallverarbeitungs-maschinen, Baumwollstoff, Wollstoff, Butter, Zucker, Wohnungs- und Industriebau, Straßenbau usw.

Eine imponierende Bilanz nach 60 Jahren Sowjetmacht, eine Entwicklung, die einmalig ist.

Aber 60 Jahre Sowjetmacht sind nicht allein 60 Jahre Fortschritt Rußlands. 60 Jahre Roter Oktober sind auch beinahe 60 Jahre bewundernswerte Entwicklung aller 15 Unionsrepubliken, aller 20 autonomen Republiken, der 8 autonomen Oblaste

und 10 nationalen Kreise, eine Entwicklung, die heute über 250 Millionen Sowjetbürger im 10. Fünfjahrplan fortsetzen.

Wie groß der Fortschritt auf den verschiedensten Gebieten und in den verschiedensten Gebieten ist, möchte ich noch mit einem Beispiel belegen. Mittelasien, die heutigen Sowjetrepubliken Turkmenien und Usbekistan, konnte man noch 1917 als Kolonien des zaristischen Rußlands bezeichnen. Dort waren die Feudalverhältnisse konserviert, und es bestanden Überreste der patriarchalischen Stammesordnung.

Das Gebot für die Frauen, einen Schleier zu tragen, war tief verwurzelt. Die Stellung der Frau in der Gesellschaft war festgelegt, sie sollte die Öffentlichkeit meiden, zurückgezogen leben und dem Manne dienen. Wollte sie Zeit oder Haus verlassen, hatte sie ihr Gesicht zu verhüllen.

Und heute? 60 Jahre Arbeiter- und Bauern-Macht, 60 Jahre Gleichberechtigung der Frau haben den Sowjetmenschen geprägt; und die Frau an der Seite des Mannes hat den gleichen Anteil am Ergebnis „Aufbau des Sozialismus“, an der gesellschaftlichen Produktion und staatlichen Leitungstätigkeit.

Über 99 Prozent Analphabeten 1917 bestimmten in Mittelasien das Bildungsniveau. Grundlegende Veränderungen auch hier durch die Sowjetmacht! Die allgemeine Schulbildung wurde eingeführt, das Analphabetentum vollständig beseitigt. Ein hohes Wissenschaftspotential garantiert den weiteren Aufbau des Kommunismus! Welch großer Widerspruch dazu in zwei kurzen Notizen aus der „Berliner Zeitung“ der letzten Tage:

„Gleichberechtigung für Frauen als elementares Menschenrecht ist in den USA noch immer nicht garantiert. In den letzten Monaten hatten 5 USA-Bundesstaaten die Annahme der Verfassungsergänzung über gleiche Rechte für Frauen verweigert.“

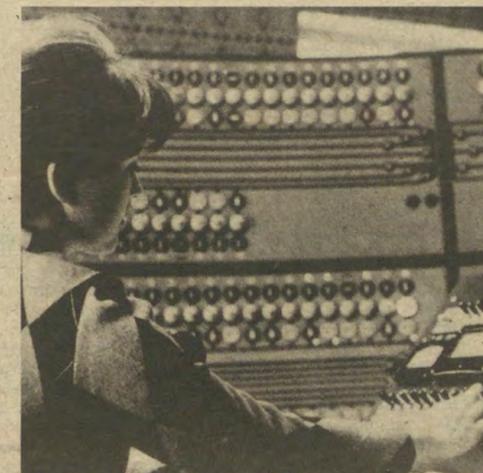
„In den USA gibt es 24 Millionen Analphabeten. 5 Millionen schulpflichtige Kinder gehen überhaupt nicht zur Schule, 3 Millionen erhalten weniger als 5 Jahre Unterricht.“

Und das in dem Land, das sich das „entwickeltste“ der Welt nennt. Muß dann die Frage „Was imponiert mir besonders und warum?“ noch beantwortet werden?

Joachim Kortenbeutel, TN



Vor der Oktoberrevolution waren die Frauen vom öffentlichen Leben ausgeschlossen. Nur tief verschleiert durften sie sich in den Straßen zeigen.



Heute leben und arbeiten die Frauen gleichberechtigt in der Gesellschaft und meistern die Wissenschaft und Technik.

Fotos: Archiv

Neuererleistungen im I. Quartal 1977

Im Bericht des Politbüros an die 5. Tagung des Zentralkomitees der SED wird die zielstrebige Arbeit zur Erfüllung der Hauptaufgabe bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR gewürdigt.

Die Kontinuität unserer positiven Wirtschaftspolitik in Einheit mit der Sozialpolitik hält weiter an. Es gibt gute Ausgangspositionen im Plananlauf 1977.

Das spiegelt sich auch in den Initiativen der Neuerer unseres Werkes wider. Mit 269 in Benutzung genommenen Neuerungen und einem Nutzen von knapp 1,3 Mio Mark haben 521 Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes einen guten Einstand in das Jahr 1977 gegeben.

Hier zeigt sich, wie mit dem Wachstum unserer Gesellschaft auch die Verantwortung des einzelnen wächst. Hier zeigt sich, wie der Aufruf der Genossin Erika Steinführer verstanden wurde, sich verantwortlich für das Ganze zu fühlen. Die Neuererleistungen dieser ersten drei Monate des Jahres 1977 sind deshalb nicht nur hinsichtlich ihres Nutzens, sondern auch hinsichtlich ihrer gesellschaftlichen Bedeutung hoch zu werten.

Erfreulich ist das Ansteigen der Ergebnisse aus der zielgerichteten

Neuerertätigkeit. Mit 222 000 Mark Nutzen aus Neuerervereinbarungen nach Paragraph 13 (2) zeichnet sich die Tendenz ab, den Rückstand auf diesem Gebiet 1977 zu überwinden. Zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres konnten die Neuerer erst mit 82 000 Mark Nutzen aus Neuerervereinbarungen aufwarten. Hier zeigt sich vor allem die gestiegene Verantwortung der staatlichen Leiter bei der Übertragung von Aufgabenstellungen aus dem Plan Wissenschaft und Technik an Neuererkollektive.

Die Ergebnisse aus der Nachnutzung von Neuerungen, bei denen wir bereits im Vorjahr im Industriezweig eine führende Stellung einnahmen, haben sich ebenfalls verbessert. Mit 40 000 Mark gegenüber 6000 Mark zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres ist eine gute Ausgangsposition vorhanden, um die staatliche Zielstellung, 8 Prozent aller Selbstkosteneinsparungen aus Nachnutzung von Neuerungen und wissenschaftlich-technischen Ergebnissen zu erreichen, auch zu verwirklichen.

Es trennen uns nur noch wenige Wochen vom 9. FDGB-Kongreß. Die Arbeiter und Ingenieure unseres Werkes betrachten ihre Ergebnisse in der Neuererbewegung als einen wichtigen Beitrag zu seiner Vorbereitung, die zugleich auch Beitrag zum 60. Jahrestag des Roten Oktober sein werden.

Neuerer stellen Fragen — TN antwortet darauf

Frage: Warum sprechen wir von Neuerer- und Rationalisatorenbewegung und nicht einfach von Neuererbewegung?

Antwort: Die Neuererbewegung ist Initiative der Werktätigen, insbesondere der Arbeiter, die über das Maß der normalen Arbeitsaufgaben hinausgeht. Sie bringt viele schöpferische Gedanken und Lösungen hervor, die zur Rationalisierung der Produktionsprozesse und zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen beitragen.

Es gibt aber auch vielfältige Initiativen zur sozialistischen Rationalisierung, die — insbesondere von Ingenieuren — im Rahmen der normalen Arbeitsaufgaben vollbracht werden und beispielhaft sind.

Denken wir an MMM-Aufgaben, die von jungen Absolventen gelöst werden, denken wir an solche hervorragenden Kollektive wie die Kollegen aus TVE mit den Ingenieuren Winkler, Frost, Voß, die sich um die Einführung der NC-Technik Verdienste erwerben, oder die Ingenieure Jähnke, Schmeckebier u. a., die in der Umformtechnik große Leistungen vollbringen. Auch sie leisten Bedeutendes — jedoch nicht unbedingt als Neuerer. Sie sind aber

echte Rationalisatoren, Menschen, die mit Herz und persönlichem Engagement die Aufgaben in Wissenschaft und Technik voranbringen und nicht nur schlechthin ihre Aufträge abarbeiten.

Wenn wir also über Neuerer- und Rationalisatorenbewegung sprechen, dann sind damit die allumfassenden Initiativen im sozialistischen Wettbewerb zur Durchsetzung der Intensivierung gemeint, die innerhalb und außerhalb der Arbeitsaufgaben vollbracht werden.

Frage: Kann eine Vergütung auch bereits gezahlt werden, wenn eine Neuerung noch nicht benutzt wird, der Lösungsweg aber bestätigt ist?

Antwort: Ja, im § 13 der 1. Durchführungsbestimmung zur Neuererverordnung ist festgelegt, daß Neuerer und Betrieb vereinbaren können, die gesamte Vergütung und die zu erstattenden Aufwendungen bereits nach der Annahme des Neuerervorschlages zur Benutzung zu zahlen. Die Höhe ist in diesem Falle unter Berücksichtigung der Grundsätze der Neuererverordnung und der Anordnung über die Ermittlung des Nutzens zu vereinbaren. Eine ähnliche Regelung enthält der § 12 für Neuerervereinbarungen.



Wie wir bereits berichteten, wurde ein neues gemeinsames Jugendobjekt der drei transformatorbauenden Betriebe der DDR übergeben. Auf unserem Bild: Der Technische Direktor des VEB Transformatorwerk Reichenbach, Genosse Dr. Ing. Marten, im Gespräch mit dem Funktionär für MMM unserer Zentralen FDJ-Leitung, Genossen Hartmut Lube. Foto: Archiv

Nachnutzung — immer noch ein heißes Eisen?

Jeder kennt die Redewendung, daß man das Fahrrad nicht zweimal zu erfinden brauche. Das gilt natürlich nicht nur für das Fahrrad. Wenn wir uns zum Beispiel überlegen, wieviel Drehmaschinen gleichen Typs irgendwo in der DDR stehen und wieviel Arbeiter sich Gedanken machen, wie diese oder Spannvorrichtung, arbeitsschutztechnische oder andere Neuerung eingeführt werden kann, der wird verstehen, daß es hier auf jeden Fall Doppel- und Mehrfachlösungen geben muß. Trotzdem setzt sich die überbetriebliche Nutzung nur langsam durch.

Woran liegt das?

Die Erfahrungen aus unserem gemeinsamen Jugendobjekt haben uns hier neue Einsichten vermittelt. Wir haben die Teilaufgabe „Magazin-

zuführung an Futterdrehautomaten“ zu lösen. Das Gespräch mit unseren Partnern in Dresden und Reichenbach zur überbetrieblichen Nutzung drohte zu scheitern!

Warum?

TuR Dresden: „Wir haben keine Futterdrehautomaten, nur Stangendrehautomaten.“

Transformatorwerk Reichenbach: „Wir haben gar keine Automaten, nur eine Spitzendrehmaschine und eine Revolverbank.“

Also: Keine Anwendungsmöglichkeit? Wie weiter?

Natürlich hätte man hier abbrechen können. Die Vertreter unseres Kollektivs jedoch kamen nicht zu diesem Schluß. Kann man denn nicht bei Stangenautomaten . . . ? Kann man denn nicht auf anderen Gebieten . . . ? Es stellte sich heraus, daß Reichenbach beim Gewindewalzen und TuR ebenfalls bei einer anderen Maschine Anwendungen einer Magazin zuführung gebrauchen könnten. Daraus ergibt sich: Die allgemeine Aufgabenstellung für das gemeinsame Jugendobjekt lautet: „Magazin zuführung an Werkzeugmaschinen“. Die TRO-Variante heißt: „Magazin zuführung an Futterdrehautomaten“.

Warum diese ausführliche Darlegung?

Weil hier ein typisches Problem, ein typisches Hemmnis der Nachnutzung zu sehen ist, das uns allerorten behindert. Es ist das Problem der zu engstirnigen Denkweise.

Blick für prinzipielle Lösung, Erfassen des Grundgedankens — und dann erst ins Detail —, das ist der Weg, den jeder Neuerer bei Überlegungen zur Nachnutzung beschreiten muß. Das lehrt uns das gemeinsame Jugendobjekt.

Wie es bei uns nicht ist:



Wenn wir sie reinnehmen, könnten wir unsere Leistungen als Jugendobjekt auf der MMM ausstellen!



Sektion Kraftsport meldet:

Oberliga und Jugendliga auf dem 1. Platz der DDR

Am Sonnabend, dem 12. März, erfolgte für unsere 1. Mannschaft der Start zur DDR-Pokalmannschaftsmeisterschaft 1977. Unsere Mannschaft mußte in Karl-Marx-Stadt antreten gegen HSG TU Dresden, Aufbau Potsdam und Post Karl-Marx-Stadt. Alle 5 Sportler unserer 1. Mannschaft stellten mit überragenden Leistungen unter Beweis, daß sie auch in diesem Jahre zur DDR-Spitze gehören. Mit 618,5 Punkten siegte unsere Mannschaft recht überzeugend und liegt damit an 1. Stelle in der DDR. Die 618,5 Punkte bedeuteten gleichzeitig neuen DDR-Mannschaftsrekord im Dreikampf. (Im vorigen Jahr waren es noch 5 Disziplinen und unsere Mannschaft erreichte damals 947,5 Punkte.) In diesem Jahr gibt es für die Senioren-Sportler nur noch Bankdrücken, Kniebeugen und Körperbewertung, während die Jugendlichen bis 20 Jahre weiterhin den Kraftsport-Fünfkampf absolvieren.

Am Sonnabend, dem 19. März, startete unsere Jugendmannschaft im Speiseraum der TRO-Lehrwerkstatt zur Jugend-Pokalmannschafts-

meisterschaft. Im vorigen Jahr wurde unsere Jugendmannschaft Zweiter hinter Stralsund. In diesem Jahr trafen insgesamt 12 Mannschaften aufeinander. Unsere Jugendmannschaft hatte als Gegner die Mannschaften SG Zeuthen, Post Karl-Marx-Stadt und Motor Dessau zu Gast.

Auch unsere Jugendsportler bewiesen, daß sie zur DDR-Spitze gehören.

Sie siegten mit 631 Punkten und führen am 2. April zur Endrunde nach Stralsund. Unsere beiden DDR-Besten von 1976, Burkhard Stimming und Rainer Latzke erzielten einige neue Bestleistungen.

Burkhard Stimming erreichte drei neue DDR-Rekorde. Im Fünfkampf überbot er den seit 3 Jahren vom Sportfreund Detlef Barich gehaltenen Rekord, ebenfalls TSC Oberschöneweide/TRO, von 152 Punkten um 2,5 Punkte auf 154,5 Punkte. Im athletischen Eindruck erreichte er 49,5 Punkte und verbuchte bei den Klimmzügen 23.

Sportfreund Rainer Latzke erzielte in allen 5 Disziplinen neue

persönliche Bestleistungen und mit 137,5 Punkten ebenfalls einen neuen DDR-Rekord im Fünfkampf. Auch unsere anderen Jugendsportler zeigten neue persönliche Bestleistungen, was wesentlich zu unserem Erfolg beitrug.

Liga Nord: Ebenfalls am 19. März startete unsere 2. Mannschaft in der Liga Nord der DDR. Unsere Sektion startete als einzige Sektion der DDR in allen Ligen. Obwohl unsere 2. Mannschaft als Gegner nur die ersten Mannschaften der Sektionen hatte, belegte sie in Wismar den 2. Platz. Das beweist unsere gute Breite innerhalb unserer Sektion. Von 50 Mitgliedern sind etwa 35 Sportler auch Wettkämpfer.

Peter Meirich
Sektionsleiter

beim Kniebeugen wieder, und die Mannschaft von Lok Barth führte vor der letzten Disziplin, der Körperbewertung, mit 3 Punkten Vorsprung. Durch die bessere athletische Ausbildung unserer Sportler konnten wir über 20 Punkte gutmachen und wurden Pokalmannschaftsmeister 1977, nachdem unsere Mannschaft bereits im vorigen Jahr gewann und 1975 den 2. Platz belegte. Für uns ist dies der größte Erfolg, denn noch nie waren die anderen Mannschaften so stark wie in diesem Jahr. Unsere Mannschaft erkämpfte 610 Punkte, Lok Barth 590, BSG Berliner Putzbären 549 und HSG TU Dresden 547 Punkte.

Unsere Mannschaft siegte in folgender Besetzung: Detlef Barich, Eberhard Nimz, Reinhard Herrmann, Werner Latzke und Hans Löwe.

Peter Meirich

Berliner Kraftsportmeisterschaft 1977

Am Sonnabend, dem 16. April 1977, findet im TRO-Klubhaus die Berliner Kraftsportmeisterschaft der Senioren, Junioren und Jugend statt. Beginn: 11 Uhr. Ab 10.30 Uhr Einlaß.

Als Abschluß der Meisterschaft halten einige gute Berliner Kraftsportler Posenvorträge.

P. M.

Senioren zum 2. Male DDR-Pokalmannschaftsmeister

Am 26. März fand im Kulturraum der PGH Berliner Putzbären die Endrunde der DDR-Pokalmannschaftsmeisterschaft 1977 der Senioren statt. Unsere 1. Mannschaft hatte sich am 12. März in Karl-Marx-Stadt für diese Endrunde qualifiziert. Als weitere Mannschaften nahmen Lok Barth, HSG TU Dresden und die BSG Berliner Putzbären an diesem Turnier teil. Härtester Gegner für uns war wie im Vorjahr Lok Barth. Unsere Mannschaft hatte nach dem Bankdrücken 10 Punkte Vorsprung herausgeholt, verlor diese

Ab 1. Mai

„Raus mit de Stühle...“

Veranstaltungsplan des Klubhauses April/Mai

5. April, 14.30 bis 17.00 Uhr, Fest der russischen Sprache

12. April, 15.30 bis 17.30 Uhr, Kinderkonzert

16. April, 11.00 bis 14.00 Uhr, Berliner Meisterschaft Kraftsport

22. April, 21.00 bis 3.00 Uhr, Nachtkabarett, Eintritt: 5,10 M, mit den Wetterfröschen und der Kapelle Tandem

27. April, 15.00 bis 20.00 Uhr, Fest des russischen Liedes

1. Mai, 15.00 bis 23.00 Uhr, Tanz in den Mai, Eröffnung des Gartens, Eintritt: Mainelke, Kapelle: Spree-Quintett

6. Mai, 16.30 bis 24.00 Uhr, „Mach mit – bleib fit“

7. Mai, 9.30 bis 11.30 Uhr, Matineeveranstaltung „Begegnungen mit Wolfgang Reichardt“ – mit prominenten Künstlern

18. Mai bis 26. Mai, MMM

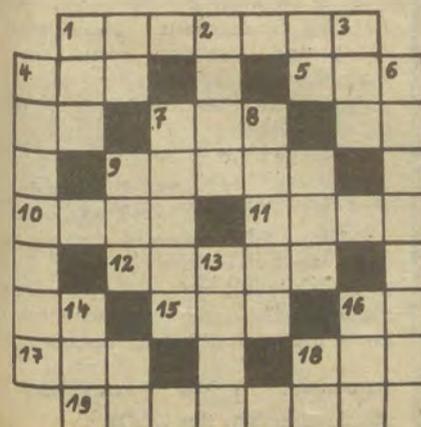
28. Mai, 19.00 bis 24.00 Uhr, Abschlußfußball MMM

29. Mai, 8.00 bis 12.00 Uhr, Pfingstfrühkonzert

29. Mai, 17.00 bis 23.00 Uhr, Kaffeekonzert, anschließend Tanz, Kapelle: Spree-Quintett

Hamsch
Klubhausleiter

Hering in 8



Waagrecht: 1. Hahnenfußgewächs, 4. sowjetischer Schriftsteller, gest. 1937, 5. Papageienvogel, 7. Einheit der Arbeit, 9. Hausvorbau, 10. Völkerschaft in Südwestafrika, 11. indischer Halbaffe, 12. Sternbild des Tierkreises, 15. feierliches Gedicht, 17. sowjetischer Hubschrauber-Konstrukteur, 18. gallertartige Masse, 19. französischer Philosoph des 18. Jahrhunderts.

Senkrecht: 1. englisches Bier, 2. europäische Währung, 3. Hausflur, 4. Platinmetall, 6. alpine Primelart, 7. Muse der Lyrik, 8. halbweiche Frucht- oder Fleischsaft, 9. Fluß in Nordwestdeutschland, 13. Gedankenblitz, 14. Augendeckel, 16. Honigwein, 18. japanisches Brettspiel.

Auflösung aus Nr. 13/77

Waagrecht: 1. Luft, 3. Abel, 6. Arosa, 8. Ill, 10. Rho, 12. Bulgarien, 15. Balakirew, 20. Aue, 21. Ale, 22. Nauru, 23. Uran, 24. Eber.

Senkrecht: 1. Laib, 2. Fall, 3. As, 4. Bari, 5. Leon, 7. Oka, 9. Lugau, 11. Hegel, 13. Goa, 14. Rai, 15. Baku, 16. Lena, 17. Kru, 18. Raub, 19. Wehr.

Schwerarbeit

Ein Reformgeschäft in Malmö (Schweden) inserierte mit der Feststellung: „Alle Diätvorschriften verschweigen, daß es zur Beseitigung von einem Gramm Fett eines ganzen Kilos eisernen Willens bedarf!“

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Träger des Ordens „Banner der Arbeit“. Anschrift des Betriebes: 116 Berlin, Wilhelmshofstr. 83-85. Redaktion: „DER TRAFÖ“ ausgezeichnet mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegeier, stellvertretender Redakteur: Regina Seifert, Redakteur: Birgit Broll, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Leiter der ehrenamtlichen Redaktionen: Frauen: Kollegin Elke Weidauer, OAB, Neuerer: Kollege Wolfgang Bauroth, TN, Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkommission, KDT; Genosse Werner Wilfling, LR, Jugend: Genossin Rosemarie Helbig, LSN, Jugend/BS: Jugendfreund Rainer May, AM 51, DSF: Genosse Franz Wientzek, EBW, Rummelsburg; Genossin Ursula Spitzer, Niederschönhausen; Genosse Siegfried Casper

Redaktion: Zi. 244, Tel. 639 25 34 und 25 35; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5012 B, Druck: (140) ND

„Ich glaube, Genossin Erika Steinführer meint das so...“



Auf unserer letzten Jugendseite veröffentlichten wir einen Bericht über die Arbeiterjugendkonferenz von Peter Liebau, AM 41. Um Fragen der Qualität ging es, und wir fragten euch, liebe Jugendfreunde, wie versteht ihr die Genossin Steinführer? Einige Antworten, Meinungen könnt ihr im folgenden lesen.

Jürgen Krzeminski, D 61:

Qualität muß täglich neu erobert werden

Ich bin der Meinung, daß es ohne Qualität nicht geht. Um die besten Ergebnisse zu erreichen, benötigen wir die höchsten praktischen und theoretischen Kenntnisse. Qualität ist keine Selbstverständlichkeit, sondern sie muß jeden Tag neu erobert werden. Wir müssen gleich zu Beginn

der Lehre anfangen, um höchste Leistungen zu ringen, um somit der Volkswirtschaft höchsten Nutzen zu bringen.

Jürgen Mrosk, E 51:

Wichtiger Faktor für unsere Planwirtschaft

Ich komme aus der Klasse E 51 und stimme mit der Meinung Peter Liebaus überein. Es ist ein wichtiger Grundsatz „Jeder liefert jedem Qualität“. Es ist trotz steigender Arbeitsproduktivität notwendig, die gute Qualität beizubehalten und sogar noch zu verbessern. Durch meine berufliche Spezialisierung im Bereich QR ist mir bekannt, daß Qualität ein wichtiger Faktor für die sozialistische Planwirtschaft ist. Durch Anwendung der neuesten Arbeitsmethoden und theoretischen Fachkenntnisse ist ein qualitatives Arbeiten und Denken nur möglich.

Uta Grothkopp, M 63:

Qualität schon im Berufswettbewerb

Ich habe die Genossin Steinführer so verstanden, daß bereits bei uns, den Lehrlingen, die Losung gleichermaßen gilt, wie für jeden Werktätigen in unserem sozialistischen Staat. In unseren Lehrgängen der Berufsausbildung müssen wir im sozialistischen Berufswettbewerb um hohe Leistungen ringen, um nach Abschluß unserer Berufsausbildung fähig zu sein, Qualitätsarbeit zu leisten, auch in der Theorie, z. B. die

bevorstehenden Facharbeiterprüfungen so vorzubereiten, daß man danach sagen kann, ich werde mal ein guter Facharbeiter und liefere jedem Qualität.

Mario Borries, AM 61:

Trifft für alle Gebiete des Lebens zu

Meiner Meinung nach trifft dieser Ausspruch für alle Gebiete des Lebens zu. Unter dieser Forderung sollen alle dazu angeregt werden, stets verantwortungsbewußt zu denken und zu handeln. Zwischen dem Denken und dem Handeln eines jeden muß eine Wechselbeziehung bestehen.

Rainer Bittner, AM 52:

Umfassende theoretische Kenntnisse notwendig

Ich meine, dieser Ausspruch schließt auch den Bereich der nichtproduktiven Arbeit ein. Unsere sozialistische Planwirtschaft beruht in ihren Grundsätzen auf der wissenschaftlichen Analyse der Produktion. Je umfassender diese Analyse ihre Auswirkungen auf die Produktion hat, um so höher ist der erwirtschaftete Gewinn. Um dieser Forderung gerecht zu werden, benötigt man umfassende theoretische Kenntnisse. Die schöpferische Anwendung der angeeigneten Kenntnisse bewirkt eine qualitative Verbesserung der Erzeugnisse und beinhaltet damit auch die Verbesserung des Produktionsablaufes.

Mario Eliaschewitz, Sektion Motorsport der GST-GO der BS

Kampf um Bezirks- und Kreismeistertitel

In diesem Ausbildungsjahr haben wir Motorsportler wichtige Aufgaben zu bewältigen. Wir haben das Ziel, in allen Wettkämpfen in den Disziplinen Motorradpatrouille und Motorradmehrkampf auf Kreis- und Bezirksebene teilzunehmen. Dabei möchten wir, aufbauend auf unsere Erfolge des letzten Jahres, in beiden Motorradisziplinen den Bezirksmeistertitel erringen.

Nachdem es uns in den vergangenen Jahren gelungen ist, die erste Mädchenmannschaft im Bezirk aufzubauen, stellt sich diese nun die Aufgabe, den Titel „Kreismeister im Motorradpatrouillefahren“ zu erkämpfen.

Auch 1976/77 steht die Ausbildung von Fahrern für die Fahrerlaubnisklasse I an wichtiger Stelle. Unsere Sektionsleiterin Gabriele Moritz wird etwa 50 Fahrern

die Ablegung der Prüfung ermöglichen. Aus diesen Aufgaben ergibt sich für uns die Notwendigkeit einer kontinuierlichen Wartung und Pflege der gesamten Technik. Das bedeutet für alle Sektionsmitglieder, einmal wöchentlich Baudienst zu leisten.

In unserem Arbeitsprogramm haben wir auch mehrere kulturelle und motorsportliche Veranstaltungen aufgenommen, die wir gemeinsam besuchen. Im Oktober 1976 fuhren wir mit dem Lkw für drei Tage in den Bezirk Karl-Marx-Stadt, wo wir u. a. das Motorradmuseum auf der Augustusburg besichtigten. Ein Höhepunkt wird im Mai eine Fahrt zum Bergringrennen nach Teterow sein. Dort werden dann die sechs aktivsten Sektionsmitglieder am GST-Lauf auf dem Bergring teilnehmen.

Mitglied der SED



Karl-Heinz Führer, zukünftiger Maschinen- und Anlagenmonteur und Abiturient der AM 42 an unserer Betriebsschule, ist noch ein sehr junger Genosse, seit März Mitglied der SED. Er ist FDJ-Sekretär seiner Klasse, sein Kandidatenauftrag war es, eine gute FDJ-Arbeit zu leisten. Das war nicht immer einfach, denn nur an drei Tagen in der Woche ist die Klasse zusammen in der BS, daher gelang es ihm auch nicht, alle im Arbeitsprogramm seiner FDJ-Gruppe stehenden Aufgaben zu verwirklichen. Nach Beendigung seiner Lehre in diesem Jahr wird Karl-Heinz drei Jahre zur Armee gehen, als Unteroffizier auf Zeit. Danach, ab 1980, möchte er ein Studium an der TU Dresden aufnehmen für die Fachrichtung Maschinenbauingenieurwesen.

Grundlagenstudium gehört dazu

Anliegen und Aufgabe des FDJ-Studienjahres 1976/77 ist es, alle Mitglieder der FDJ, aber auch die nicht im Jugendverband organisierten Jugendlichen mit den Dokumenten des IX. Parteitages der SED und mit denen des X. Parlaments der FDJ vertraut zu machen. Gut bewährt hat sich dabei die Anleitung der Zirkelassistenten, die in diesem Jahr zum ersten Mal durchgeführt wurde. Die Anleitung gibt diesen Jugendfreunden die Möglichkeit, noch besser auf Fragen der FDJler in den Zirkeln zu antworten und damit auch den Propagandisten zu unterstützen. Das Studienjahr wird in den AFO regelmäßig durchgeführt.

Kritisch muß ich jedoch einschätzen, daß immer noch zu wenig am Zirkel teilnehmen. Mangelhaft ist auch die Vorbereitung auf das Studienjahr, die Dokumente und Beschlüsse werden unzureichend studiert. Das wirkt sich natürlich auch auf die Qualität der Zirkel aus. Die Diskussionen zeigen, daß viele Grundkenntnisse der gesellschaftlichen und politisch-ökonomischen Kategorien fehlen, obwohl die meisten Jugendfreunde zu den Fragen des täglichen Lebens, des aktuell-politischen Geschehens einen festen Standpunkt haben.

Annemarie Weidner, Funktionär für Studienjahr der ZGOL



Kreismeisterschaften im Motorsport 1974.

Aufn.: Archiv